

Mein Job in der internationalen Zusammenarbeit

Fortunat Büsch



Alter

39

Aktuelle Stelle

Programmverantwortlicher Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern

Aus- oder Weiterbildung

Lizentiat in Ethnologie, Englischer Linguistik & Literatur und Mensch-Gesellschaft-Umwelt;
Master in International Health

Wichtigste berufliche Tätigkeiten

- Zivildiensteinsatz als Projektassistent, danach Programmverantwortlicher, mission 21, Basel (6 und 9 Monate)
- Projektberater, mission 21, Tansania (14 Monate)
- Projektleiter, SolidarMed, Tansania (3 Jahre)
- Co-Forscher für das SNSF-finanzierte «Ageing, Agency and Health in Urbanising Tanzania» Forschungsprojekt, Universität Basel und Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (12 Monate).

Mein Einstieg

Ich habe Ethnologie, Englische Philologie und Mensch-Gesellschaft-Umwelt an der Universität Basel studiert. Danach leistete ich für 9 Monate Zivildienst als Projektsachbearbeiter und übernahm eine Mutterschaftsvertretung bei mission 21. Anschließend folgte ein 14 monatiger Einsatz in Tansania. Die Rückkehr in die Schweiz war sehr schwierig, persönlich und beruflich. Nach der Weiterbildung in Health Care and Management in Tropical Countries fand ich schliesslich eine Stelle für drei Jahre als Projektma-

«Ich bin Brückenbauer zwischen unterschiedlichen Welten.»

nager in Tansania für SolidarMed. Wieder zurück schloss ich einen Master in International Health am Swiss TPH ab. Ich vertiefte mich nochmals in die angewandte Forschung bevor ich Programmverantwortlicher beim Schweizerischen Roten Kreuz wurde.

Meine Motivation

Die Ungleichheiten in unserer globalisierten Welt nehmen weiter zu und als Konsumenten tragen wir alle dazu bei. Mit meiner Arbeit als Programmverantwortlicher will ich einen Beitrag zu einer Umverteilung leisten, damit es den begünstigten Gemeinschaften besser geht. Mir sind der multikulturelle Aspekt und die Vielsprachigkeit in der Arbeit sehr wichtig, mitunter deshalb bin ich in der IZA tätig.

Mein Alltag

Ich bin in vielerlei Hinsicht Brückenbauer zwischen verschiedenen Welten, Feld- und Zentralenrealität sowie zwischen Forschung und Praxis. Meine Arbeit ist sehr vielseitig, ich arbeite konzeptionell und entwickle Strategien mit. Ich bin laufend mit meinen Delegierten in den Programmländern in Kontakt und reise oft. Auch mit der Finanzadministration oder der Kommunikation pflege ich viel Kontakt.

Das Schöne und das Schwierige

Was mir an meinem Job besonders gefällt ist, mit Delegierten vor Ort gemeinsam Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Mitarbeitende zu führen ist eine bereichernde Herausforderung. Auch finde ich es spannend aufgrund von Erfahrungen aus der Praxis neue Strategien zu entwickeln. Weniger gefällt mir die Finanzadministration, denn manchmal fehlt es beim Festlegen von Regeln in der Zentrale an Sensibilität für die Realität vor Ort.

Meine persönliche Situation

Meine Frau und ich haben uns mittlerweile wieder gut in der Schweiz eingelebt. Auslandsaufenthalte sind nicht immer einfach, aber wir sind daran auch als Paar gewachsen.

Was ich gelernt habe

Es ist wichtig, als Programmverantwortlicher die Rolle eines Vermittlers und Koordinators wahrzunehmen und unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Ich lerne laufend Neues und die IZA wirft für mich immer wieder globale Fragen auf, beispielsweise zum Klimawandel und zur Armut.

Meine Zukunft

Ich sehe mich in fünf Jahren immer noch hier an meiner jetzigen Stelle, denn ich denke, dass es noch viel Neues zu entdecken gibt. Ich möchte auch die Kontexte in den Programmländern genauer verstehen, denn damit kann ich als Programmverantwortlicher auch eine bessere Wirkung erzielen.

Mein Rat an Menschen, die sich für Programmkoordination interessieren

Erfahrung im Feld ist enorm wichtig, denn wenn die Sensibilität für die Realitäten in den Projektländern fehlt, wird es oft sehr schwierig. Und trotz der ernsten Lage in Sachen Armut und anderer entwicklungsrelevanter Themen, darf Humor nicht fehlen.

cinfo, August 2015